



KOORDINIERUNGSSTELLE
GENDERFORSCHUNG &
CHANGEGLEICHHEIT
SACHSEN-ANHALT

Call for Papers

7. Landesweiter Tag der Genderforschung in Sachsen-Anhalt

9. November 2017, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Der Landesweite Tag der Genderforschung widmet sich dem interdisziplinären Austausch junger Wissenschaftler*innen und bietet die Möglichkeit zur Vernetzung und zur Diskussion weiterführender methodischer Orientierungen und Standortbestimmungen unter allen Teilnehmenden an der Tagung. Nachwuchswissenschaftler*innen soll die Möglichkeit gegeben werden, ihre aktuellen wissenschaftlichen Arbeiten und laufenden Projekte zur Genderforschung vorzustellen und mit den weiteren Teilnehmenden der Konferenz zu diskutieren.

Für jeden Beitrag werden 45 Minuten (30 Minuten Vortrag, 15 Minuten Diskussion) zur Verfügung stehen. Alle interessierten Nachwuchswissenschaftler*innen (Masterabsolvent*innen, Promovend*innen, Postdocs), die sich mit Forschungsthemen und der Vorstellung von Projekten an der Tagung beteiligen möchten, bitten wir um Zusendung von Arbeitspapieren (ein bis drei Seiten) bis zum

20. Juni 2017

an folgende Adresse:

info@kgc-sachsen-anhalt.de

Die Tagung ist eine Kooperationsveranstaltung der Koordinierungsstelle Genderforschung und Chancengleichheit Sachsen-Anhalt mit Prof.in Dr. Pia Schmid und Verena Stange (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) sowie Prof.in Dr. Eva Labouvie und Dr. Sandra Tiefel (Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg).

Ankündigung:

Interdisziplinäre Nachwuchstagung „Wie forsche ich in meinem Fach mit Geschlechterperspektive?“

10.November 2017, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Unmittelbar anschließend an den Landesweiten Tag der Genderforschung wird die Nachwuchstagung in einem Workshop-Format die aktuellen Geschlechterfragen in unterschiedlichen Disziplinen aufzeigen und Forschungsperspektiven diskutieren. Nach rahmenden Vorträgen soll in fachlich angeleiteten Arbeitsgruppen gemeinsam an 1-2 Exposés von Nachwuchswissenschaftler*innen gearbeitet werden, um die Fragestellung und das methodische Vorgehen zu reflektieren und ggf. anhand von ergänzenden Geschlechterbezügen und -leerstellen zu spezifizieren. Ziel ist es, die eigenen Wissensbestände und Annahmen konstruktiv zu erweitern und damit das Genderforschungsvorgehen zu konkretisieren. Darüber kann es für alle anderen Teilnehmenden der Arbeitsgruppen erfahrbar werden, wie Gender- und Diversityaspekte forschungsbasiert jeweils in IHREM Fachgebiet zu integrieren sind. Für die AG-Leitungen werden Genderforscher*innen beispielsweise aus Humanwissenschaften, Mint-Fächern, Medizin oder Kulturwissenschaften gewonnen, die bei gemeinsamen theoretischen Grundlagen und vielfältigen Überschneidungen divergierende Zugänge der eigenen Fachwissenschaft kennen und zu Forschungsfragen und -strategien mit Genderperspektive beraten können.